

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 172. Ratssitzung vom 8. November 2017

3452. 2017/304

Postulat von Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP), Dr. Balz Bürgisser (Grüne) und 5 Mitunterzeichnenden vom 06.09.2017: Bessere Erschliessung von Witikon mit einer direkten Busverbindung via Zoo zum Bahnhof Stettbach

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 3235/2017): Vor vier Jahren haben fast alle Gemeinderäte aus dem Kreis 7 und 8 eine Schriftliche Anfrage eingereicht, ob eine Verbindung von Witikon nach Stettbach betrieblich machbar wäre. In seiner damaligen Antwort hat der Stadtrat festgehalten, dass Witikon über eine sehr hohe Erschliessungsqualität verfüge. Zwischen den Zeilen las man, dass es nicht an den ÖV-Verbindungen liegen kann, dass die Witiker so oft zum Autoschlüssel greifen. Die Tatsache, dass die Witiker mit 460 Autos auf 1000 Einwohner mit Abstand den höchsten Motorisierungsgrad in der Stadt aufweisen, liegt offenbar daran, dass sich unglaublich viele Autoliebhaber in Witikon gefunden haben. Und überhaupt heisst es in der Antwort, dass eine Verbindung über Stadelhofen gar nicht schlecht sei und die via Fällanden auch eine gute Alternative bieten würde. Ich bezweifle das und glaube, dass sich die Witiker im Gegenteil wegen der schlechten Anbindung schneller ins Auto setzen. Im selben Jahr wie die Schriftliche Anfrage, 2013, wurde ein Runder Tisch zum Thema ÖV in Witikon durchgeführt. Dort wurde die Tangentialverbindung recht detailliert besprochen. Die Vertreter der VBZ waren damals anlässlich einer Begehung schon überrascht, wieviel Verkehr sie effektiv auf der Katzenschwanzstrasse, die Witikon mit Stettbach verbindet, angetroffen haben. Die Ergebnisse dieses Runden Tisches lassen sich wie folgt zusammenfassen: Für Witiker, die unterhalb der Haltestelle Carl-Spitteler-Strasse wohnen, ist der Weg via Stadelhofen effektiv am schnellsten, für alle oberhalb aber nicht. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Erschliessungslücke im Looren, gerade angrenzend an die Katzenschwanzstrasse und auch wieder oberhalb der Carl-Spitteler-Strasse. Für dieses Gebiet wurde damals noch mit 700 betroffenen Personen gerechnet. Sobald die Überbauung beim Studentenheim fertiggestellt ist, werden es 1000 Personen sein, mit einer vom Zürcher Verkehrsverbund (ZVV) anerkannten Erschliessungslücke. Schlussendlich hat uns die VBZ am Runden Tisch 2013 mitgeteilt, dass eine Verbindung von Witikon nach Stettbach knapp zu wenig Potenzial für eine Buslinie im Halbstundentakt habe. In der Zwischenzeit sind einige neue Bauvorhaben hinzugekommen, die meisten davon liegen oberhalb der Carl-Spitteler-Strasse, wie diejenige an der Trichtenhausenstrasse, wo ab 2020 der Bezug von 130 Wohnungen geplant ist. Es haben sich auch Leserbriefe im Quartieranzeiger gehäuft, die sich über den Stau an der Katzenschwanzstrasse, der bis weit oben in den Wald hinaufreicht, ärgern. Angesichts der Bautätigkeit und der Tatsache, dass quasi ganz Zürich ein Ring von Tangentialverbindungen umgibt, ausser

2 / 5

derjenigen von Zürich-Nord nach Zürich-Ost, haben wir in der Richtplandebatte den Eintrag für die Verbindung einstimmig gutgeheissen. Nachdem wir jetzt vier Jahre gewartet haben und immer noch beobachten müssen, wie viele Autos Richtung Zürich-Nord und ins Glatttal pendeln, sollte mittlerweile genügend Potenzial da sein, um die Verbindung auch unter dem Aspekt der Wirtschaftlichkeit realisieren zu können. Mit der Erschliessung Witikon–Zoo–Stettbach würden wir uns zusätzlich noch Passagiere am Wochenende erhoffen, was die Wirtschaftlichkeit sicher auch nochmals verbessern würde. Ich bin überzeugt, dass viele Autofahrer, die nach Zürich-Nord oder ins Glatttal wollen, den Bus nutzen würden. Momentan ist es so, dass die Anschlüsse, um über Stadelhofen Richtung Stettbach zu kommen, oft nicht funktionieren und es dann nicht dreissig Minuten dauert, sondern schnell einmal 45 Minuten. Und von der besagten Alternative via Fällanden müssen wir nicht reden, weil der Bus dort notorisch im Pendlerverkehr steckenbleibt, und die Anschlüsse Richtung Stettbach eher in weite Ferne rücken. Deshalb nehmen einige lieber das Auto und lieber einen Stau in Kauf und sind trotzdem immer noch doppelt so schnell am Ziel als mit dem ÖV. Das Postulat sollte unterstützt werden, um eine langjährige Geschichte zu einem guten Ende zu bringen.

Roger Tognella (FDP) begründet den namens der FDP-Fraktion am 20. September 2017 gestellten Ablehnungsantrag: Ich habe höchste Sympathien für die Witiker Bewohnerinnen und Bewohner und auch ich bin der Meinung, sie sollen an die Stadt angebunden sein. Will man von Witikon aus irgendwohin an ein schnelles ÖV-Netz, führt dies über den Bahnhof Stadelhofen. Dieser bietet alle Verbindungen plus noch mehr Verbindungen als Stettbach. Als Schwamendinger muss ich sagen, dass wir seit Jahrzehnten auf die Zoo-Seilbahn warten, der Platz in Stettbach wäre da. Wir wollen nicht, dass man Autos zum Bahnhof Stettbach leitet, denn wir haben heute schon mit der Samsung Hall ein ungelöstes Verkehrsproblem rund um den Bahnhof Stettbach. Eine grössere Veranstaltung spüren wir bis ins Quartier hinein. Diese Stauungen passieren aber auch täglich im Berufsverkehr zwischen 16 und 18 Uhr, wenn man über die Strasse Richtung Autobahn fahren will. Ist man auf zwei Rädern motorisiert unterwegs, kann man vorbeifahren. Ein Bus kann das aber nicht und ich möchte nicht wissen, wie gross jeweils die Verspätungen sind. Das Vorhaben ist auch nicht ganz stufengerecht, denn letztlich ist der ZVV hier zuständig und eigentlich müsste man dort anfragen, ob sie dieses Bedürfnis befriedigen wollen oder nicht. Dann ist es eine Frage der Kapazität: Wenn es ein grösserer Bus ist, muss er an der Kreuzung wenden. Ob diese umgebaut werden müsste, sollte man vorgängig abklären. Das Bedürfnis ist, dass man zum Bahnhof Stettbach über den Bahnhof Stadelhofen gelangt, aber es ist viel wichtiger, dass man eine direkte Anbindung an den Hauptbahnhof hat und an den Bahnhof Stadelhofen und das wurde ja bereits geschaffen.

Weitere Wortmeldungen:

Marianne Aubert (SP): Als Vertreterin der Quartiere Hottingen, Hirslanden und Fluntern ist mir vor allem auch die Anbindung an den Zoo ein Anliegen. Wenn man von Witikon aus in den Zoo möchte, macht man einen grossen Umweg über den Klusplatz und die Bergstrasse zum Vorderberg und dann wieder hoch. Dann nimmt man lieber schnell das

Auto, weil die Tangentiale durch den Wald fehlt. Genauso ist es bei der Kunsteisbahn, schon das Tram zur Kunsteisbahn Dolder zu nehmen, bedeutet, einen langen Weg zurückzulegen, vor allem dann, wenn man noch Kinder und Gepäck dabei hat. Die Problematik betrifft nicht nur die Witiker, sondern auch diejenigen, die dort mit dem Auto im Stau stehen. Wenn es einen Bus gibt, verringert sich der Autoverkehr. Das Argument der Seilbahn ist heuchlerisch, diese ist auf Jahrzehnte blockiert und stellt gar keine Lösung für das Verkehrsproblem dar, weder für die Samsung Hall noch für etwas anderes. In der Umgebung des Zoos haben wir auch das Problem, dass, je nach Tag oder Elefantengeburt, sehr viel Verkehr alles blockiert. Jedes Fahrzeug, in dem viele Leute auf einmal Platz haben, ist besser, als wenn man Autos aneinanderreihet. Auch die Annahme, es sei nicht stufengerecht, ist falsch. Wir müssen uns als Stadtzürcher selbst beim ZVV für unsere Prioritäten einsetzen und die Priorität ist jetzt, zu überlegen, wie man dort einen Tangentialverbindung realisieren kann.

Dr. Balz Bürgisser (Grüne): *Seit Jahren liegen mir die Witikerinnen und Witiker in den Ohren, die in Hirzenbach oder in Zürich-Nord arbeiten. Sie fordern eine direkte öffentliche Verbindung von Witikon zum Bahnhof Stettbach. Damit würden zwei Umsteigevorgänge entfallen, einer am Klusplatz und einer am Bahnhof Stadelhofen. Die Reisezeit würde so halbiert. Ein anderes grosses Anliegen der Witiker, vor allem der Familien, ist eine direkte öffentliche Verbindung zum Zoo, zum Dolderbad und zur Kunsteisbahn Dolder, die wir sanieren wollen. Um von Witikon aus an eines der beliebten Ausflugsziele zu gelangen, muss man heute zweimal umsteigen und die Reisezeit beträgt ungefähr 35 Minuten. Mit einer direkten Verbindung via Katzenschwanz- und Dreiwiesenstrasse würde man die Reisezeit auf etwa 12 Minuten beschränken. Und zwar würde man dann an der bestehenden Haltestelle der Buslinie 751, Zoo/Forrenweid, aussteigen. Von einer solch schnellen Verbindung zum Zoo träumen die Witiker Familien. Beide Anliegen liessen sich mit der postulierten neuen Buslinie verwirklichen, die ausgehend vom Zentrum Witikon über die Carl-Spitteler-Strasse via Katzenschwanzstrasse, Dreiwiesenstrasse und Tobelhofstrasse nach Gockhausen und zum Bahnhof Stettbach führt. Eine solche neue Buslinie hätte einen zusätzlichen Nutzen: Das Gebiet Looren, ein Teil von Witikon mit heute 700 Einwohnern, der stark wächst, würde durch den ÖV endlich erschlossen. Das fordert der Quartierverein Witikon seit vielen Jahren. Die postulierte neue Buslinie zum Bahnhof Stettbach tangiert automatisch das Entwicklungsgebiet Looren, die Bewohner könnten somit nicht nur mit dem ÖV direkt zum Bahnhof Stettbach fahren, sondern sie hätten auch eine direkte Anbindung an das Zentrum Witikon, dem Einkaufs- und Begegnungsort des Quartiers. Eine solche neue Buslinie hätte so viele Vorteile, dass man sie möglichst schnell realisieren sollte. Deshalb stimmen wir dem Postulat zu.*

Karin Weyermann (CVP): *Als Kind sind wir mit der Familie immer in den Zoo gelaufen, es war die schnellste Verbindung von Witikon in den Zoo. Was auf dem Hinweg noch ziemlich gemütlich war, haben wir auf dem Rückweg nicht mehr ganz so geschätzt, weil wir noch heimlaufen mussten. Da hätten wir durchaus einmal einen Bus vorgezogen. Als ich mit 18 meinen Führerschein gemacht habe, bin ich mit dem Auto einmal in der Woche zur Musikprobe gefahren. Mit dem Auto war ich, abends um zehn Uhr, in einer Viertelstunde wieder daheim. Mit dem ÖV hatte ich drei oder vier verschiedene*

Optionen, wie ich nach Witikon komme. Die eine Variante führte von Auzelg nach Stettbach, von dort mit dem Bus zur Kirche Fluntern, dann umsteigen auf den Bus 33 zum Klusplatz und von dort nochmals umsteigen. Eine andere Variante führte über den Bahnhof Oerlikon, von dort mit dem Zug zum Hauptbahnhof und von dort aus dann nach Hause. Fakt war: Abends benötigte man immer über eine Stunde mit dem ÖV. Wenn man sich also zwischen einem Auto, mit dem man eine Viertelstunde fährt oder dem ÖV, mit dem man über eine Stunde unterwegs ist, entscheiden muss, fällt die Wahl nicht schwer. Vor allem nicht abends, wenn man in der Regel müde ist und sich freut, endlich ins Bett zu kommen. Dieses Problem wäre mit einer Tangentialverbindung nach Witikon lösbar. Es gibt ganz viele Witiker, die in Zürich-Nord arbeiten und heute mit dem Auto dorthin fahren, weil sie damit schneller sind. Doch sie würden sicher auf den Bus umsteigen, weil auch sie keine Lust haben, im Stau zu stehen. Der Bedarf ist ausgewiesen und es wäre eine sehr sinnvolle Verbindung, deshalb unterstützt die CVP-Fraktion das Postulat.

Walter Angst (AL): *Als Nicht-Witikoner fällt es mir schwer, gegen Quartieranliegen zu sprechen. Die AL hat deshalb die Stimmfreigabe beschlossen. Wir sind nicht überzeugt davon, dass die angebotenen Lösungen derart zielführend sind. Die Verbindung zum Zoo endet im Nirwana dazwischen, man müsste weiterhin noch den Kinderwagen bis zum Ziel schieben. Ich wage zu bezweifeln, dass Leute, die zur Arbeit müssen, diese Busverbindung wirklich nutzen werden. Natürlich ist es gut, wenn man eine schnellere Verbindung hat und natürlich soll die VBZ immer prüfen, ob man solche Angebote umsetzen oder verbessern kann. Laut Kosten-Nutzen-Rechnung gibt es aber noch andere Orte mit solchen Bedürfnissen und das muss man irgendwie abwägen. Deshalb werden einige unserer Fraktionsmitglieder dem gutgemeinten Vorstoss zustimmen, andere werden sagen, dass dieser nochmals zu prüfen sei.*

Dubravko Sinovcic (SVP): *Die SVP-Fraktion nimmt die Anliegen aus dem Quartier Witikon sehr ernst. Es scheint tatsächlich einen gewissen Bedarf nach einer besseren Erschliessung zu geben, auch in Richtung Zürich-Nord. Aus diesem Grund werden wir das Postulat unterstützen. Aber wir gehen im guten Glauben davon aus, dass es wirklich ein Postulat ist, das geprüft wird und dass es rein darum geht, eine Buslinie zu realisieren. Wenn man dann aber sieht, dass grössere bauliche Massnahmen vonnöten sind, weil man Spuren verbreitern muss oder Kaphaltestellen zum Einsatz kommen, sollte das Postulat abgeschrieben werden.*

Roger Tognella (FDP): *Zum zweiten Mal diskutieren wir heute Abend über ein Luxusthema. Man will möglichst schnell im Dolder baden oder eislaufen. Die Witiker könnten aber auch genauso gut in Küsnacht baden oder eislaufen. Von der Distanz und dem damit verbundenen Ökologieaspekt her würde beides funktionieren. Wenn die SVP sagt, dass keine Kaphaltestelle und keine Kapazitätsverengung zulässig sind, ist das Vorhaben sowieso illusorisch. Auf der Strasse gibt es genau eine Spur, das ist per se eine Kaphaltestelle, weil es in diesem Wald nie und nimmer eine zweite Spur geben wird, nur weil nun neu ein Bus durchfährt. Der Bus fährt übrigens schon zwischen dem Zoo und Stettbach. Schwamendingen zählt 28 000 Bewohnende im tiefen Zürcher*

5 / 5

Norden, aber ich erwarte nicht, dass von den 28 000 auch nur 5000 täglich in das Naherholungsgebiet Witikon fahren. Die Zahl, die man hier jetzt als grosses Bedürfnis auslegt, müsste vorgezeigt werden. Es wäre interessant, wenn man an der Ringstrasse am Morgen einmal eine Umfrage machen würde, um zu fragen, wer aus dem fernen Witikon kommt und wirklich auf den Bus umsteigen würde. Der Bedarfsnachweis ist schlicht nicht da.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe Stellung.

STR Andres Türler: *Ich hätte ehrlicherweise nicht in den kühnsten Träumen gehofft, dass ich das noch erleben darf. Es ist das erste Mal, seit ich in Zürich politisiere, dass die SVP nicht generell eine ÖV-Linie bachab schickt, weil es eine ÖV-Linie ist, sondern sagt, man solle diese Linie prüfen. Diese Position ist ausbaufähig. Der Stadtrat nimmt das Postulat entgegen. Der Verbund entscheidet, welche Linien es gibt und welche nicht. Normalerweise gehören solche Ideen in die regionale Verkehrskonferenz. Die GLP hat dort einen Fraktionsvertreter, der diese Anliegen persönlich einbringen kann. Das Postulat wird an dieser Fahrplankonferenz vorgestellt, am Schluss entscheidet jedoch der Verkehrsverbund. Bald gibt es eine schnellere Linie vom Bahnhof Stettbach zum Hauptbahnhof, dann fährt der 31er-Bus auch bis nach Witikon.*

Das Postulat wird mit 90 gegen 21 Stimmen (bei 2 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat